

Programm

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809-1847) Streichersinfonie IV
c-moll, komp. 1821
1. Grave - Allegro
2. Andante
3. Allegro vivace

Giuseppe Sammartini

(1695-1750) Concerto in F
für Sopran-Blockflöte
1. Allegro
2. Siciliano
3. Allegro assai

Solistin:

Seraina Ineichen (14)

Willem van Wassenaer

(1692-1766) Concertino II, G-dur
"Weihnachtskonzert"
1. Largo
2. Da cappella, non presto
3. Largo affettuoso
4. Allegro

Antonio Vivaldi

(1678-1741) Konzert g-moll, RV 531
für 2 Violoncelli, Streicher
und Basso Continuo
1. Allegro
2. Largo
3. Allegro

Solistinnen:

Therese Hauser (17)
Madlaina Hauser (15)

Felix Mendelssohn Bartholdy

(1809-1847) Streichersinfonie XIII
c-moll, komp. 1823

Grave - Allegro molto

Dauer: etwa 1¼ Stunden

Rückblick



Sommerserenade in der Schlosskirche Grüningen, 24. Juni 2009,
mit dem Thema "von antiken Tänzen bis zum Tango"

Das Orchester Le Corde Vive

Das Kammerorchester Le Corde Vive ist ein Streicherensemble, das bei Bedarf mit Bläsern oder anderen Instrumenten ergänzt wird, und besteht vorwiegend aus Amateurmusikern und -musikerinnen.

Violine I	Thomas Ineichen, Konzertmeister Margrit Felchlin Spirk Agnes Köhli-Voelkin Madeleine Meier
Violine II	Barbara Ineichen-Müller Kathrin Schneebeil Käthi Streit
Viola	Karen Drewlow nn
Violoncello	Dieter Kunz Christina Suter-Brockmann
Kontrabass	Urs Baumann
Cembalo	Rebecca Ineichen

Auf unserer Internetseite finden Sie weitere Informationen, Bilder und Wegbeschreibungen zu den Konzertorten:

www.le-corde-vive.ch

Text und Gestaltung: Dieter Kunz



Samstag,
19. Dezember 2009
19:30 Uhr
Ref. Kirche Russikon

Sonntag,
20. Dezember 2009
17:00 Uhr
Wetzikon,
Aula der alten Turnhalle,
Schulhaus Lendenbach,
Turnhallenstrasse

Felix Mendelssohn

Streichersinfonien
IV und XIII

Giuseppe Sammartini

Konzert für
Sopran-Blockflöte

Solo-Flöte:

Seraina Ineichen

Willem van Wassenaer

"Weihnachtskonzert"

Antonio Vivaldi

Konzert
für 2 Violoncelli

Solo-Celli:

Therese Hauser

Madlaina Hauser

Kammerorchester Le Corde Vive

Leitung: Thomas Ineichen

Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–
Kinder, Jugendliche (bis 20 J.) Fr. 5.–

Weihnachtskonzert

Komponisten und Werke

Giuseppe Sammartini (1695-1750)

Giuseppe Sammartini war ein in London tätiger, jüngerer Bruder des bekannteren Giovanni Battista Sammartini, der in Mailand lebte. Deshalb nannte man Giuseppe später den "Londoner" Sammartini. Sein Konzert in F-Dur ist ohne Zweifel ein echtes (originales) Blockflöten-Konzert. Stilistisch befindet sich das Konzert im Grenzland zwischen Spätbarock und Vorklassizismus. Dies ist u.a. am Kontrast zwischen den leichten Aussensätzen und der schwereren, ernsteren Atmosphäre des Zwischensatzes zu erkennen.

Erstaunlicherweise ist dieses Konzert das einzige bekannte aus jener Zeit für die Sopran-Blockflöte in C. Die Bezeichnung „flaute“ in den damaligen Schriften bezieht sich nämlich meistens auf die Altblockflöte in F, welches die unvergleichlich häufigste der Blockflöten im Barock war. Die heute völlig dominierende der kleinen Blockflöten, die Sopranblockflöte in C, war in der Barockzeit die seltenste der kleinen Flöten!

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Die musikgeschichtliche Bedeutung von Vivaldi wurde lange Zeit verkannt und erst im 20. Jahrhundert in angemessener Weise gewürdigt. Von Vivaldis umfangreichem Schaffen sind 770 gesicherte Werke überliefert; neben zahlreichen Opern komponierte er hauptsächlich Konzerte, u.a. fast 500 Solokonzerte! Mit diesem umfangreichen Konzertschaffen verhält er dem italienischen Solokonzert zum Durchbruch innerhalb der europäischen Musikgeschichte.

Die Concerti Vivaldis für zwei gleiche Solo-Instrumente sind wahrscheinlich als Lehrer/Schüler-Concerti für das Ospedale della Pietà entstanden, einem geachteten Waisenhaus für Mädchen, an dem er als Hauskomponist und Lehrer angestellt war. Das Prinzip, nach dem die Soli dieser Werke konzipiert sind, ist fast immer dasselbe: kanonische oder parallele Stimmführung. Der Concerto-grosso-Typus, der in vielen frühen Concerti noch vorherrschend war, ist diesen Werken jedoch nicht mehr anzumerken: trotz der relativ einfachen Faktur sind es Solokonzerte reinsten Wassers.

Von den etwa zwei Dutzend Cellokonzerten existiert nur ein einziges Cello-Doppelkonzert, das Concerto in g-moll. Die beiden Celli führen ein dauerndes Imitationsspiel. Im Finalsatz steht eine fugierte Passage im Zentrum, worauf sich ein intensiver Dialog beider Celli entwickelt.

Willem van Wassenaer (1692-1766)

Willem van Wassenaer war ein niederländischer Adliger, Diplomat und Komponist. Von seinem kompositorischen Schaffen sind sechs Concerti Armonici für Streichorchester

überliefert, die zunächst anonym erschienen und dann Giovanni Battista Pergolesi zugeschrieben wurden. Die Zugkraft des viel bekannteren Pergolesi nutzten viele Verleger zur Vermarktung von Werken weniger bekannter Komponisten. Die Liste der Pergolesi irrtümlich zugeschriebenen oder vorsätzlich untergeschobenen Werke ist daher mindestens so lang wie die seiner authentischen Kompositionen.

Zu diesen „unechten Pergolesis“ gehören auch die 1740 in Den Haag vom Verleger Ricciotti anonym veröffentlichten sechs Concerti armonici von Willem van Wassenaer, von denen wir das Concertino Nr. 2 in G-Dur aufführen. Erst 1963 konnte der niederländische Musikwissenschaftler Albert Dunning nachweisen, dass sie von Graf Willem van Wassenaer stammen.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Seine frühen Streichersinfonien entstanden zwischen 1821 und 1823 und sind somit Werke eines zwölf- bis vierzehnjährigen Komponisten. Sie sind historisch schwierig einzuordnen, denn sie entsprechen nicht dem "Stand des Sinfonie-Komponierens" (als die 8 Beethoven-Sinfonien längst vorlagen), sondern sind beeinflusst von Mendelssohns Kompositionslehrer Carl Friedrich Zelter, der seinem hochbegabten Schüler ältere Muster als Übungsvorlage vorsetzte, wie z.B. Sinfonien von C. Ph. E. Bach oder Georg Benda. Die kompositorische Substanz der spielfreudigen Werke geht aber weit über den didaktischen Zweck, zu dem sie entstanden sind, heraus.

Sinfonia IV

Von den frühen Streichersinfonien ist nur die 4. exakt datiert - sie stammt vom 5. September 1821, als Felix also im zarten Alter von 12½ Jahren war. Sie beginnt mit einer Grave-Introduktion nach Art der französischen Ouvertüre, der ein fugenartiger Allegroteil folgt. Der langsame Satz enthält bereits grossbögig angelegt Kantilenen, wie sie das besondere Merkmal seiner späteren Musik waren.

Sinfonia XIII

Der Sinfoniesatz c-moll ist ein unvollendet gebliebenes Fragment im Anschluss an seine 12 Streichersinfonien. Hier zeigt sich bereits der individuelle Stil Mendelssohns in seinem 15. Lebensjahr. Er versteht es schon meisterhaft, polyphone Technik mit klassisch vorgeprägter Melodik und Harmonik zu verknüpfen. Es geht ihm hier um die Vertiefung des Fugenprinzips. Der mit scharf punktierter Rhythmik an Händel erinnernden Grave-Einleitung folgt quasi eine "Tripelfuge" mit sinfonischer Durchführungstechnik. Auch die im Vergleich zu seinen ersten Streichersinfonien deutlich gestiegene Länge deutet auf seine späteren grossen Sinfonien hin.

Therese Hauser, Violoncello



Therese Hauser, geb. 17. 3. 1992, wohnt in Fehraltorf. Sie besucht in Zürich das Gymnasium Hohe Promenade. Ihren ersten Cellounterricht erhielt sie mit sechs Jahren bei ihrer Mutter und wurde anschliessend gut vier Jahre von Rafael Rosenfeld unterrichtet. Seit Sommer 2006 besucht Therese den Cellounterricht am Konservatorium für Klassik und Jazz in Zürich bei Rebecca Firth. Therese ist Mitglied eines Klaviertrios und des Jugendsinfonieorchesters des Konservatoriums. Seit Februar 2009 besucht sie das Vorstudium am Konservatorium Zürich. Therese ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe.

Madlaina Hauser, Violoncello



Madlaina Hauser, geb. 4.12.1994, wohnt in Fehraltorf. Ihren ersten Cellounterricht erhielt sie mit sechs Jahren bei ihrer Mutter. Seit vier Jahren wird Madlaina von Rebecca Firth am Konservatorium Zürich unterrichtet. Madlaina ist Schülerin des Gymnasiums Hohe Promenade in Zürich. In ihrer Freizeit spielt sie viel und gern Cello, in verschiedenen Kammermusikformationen, sowie auch im Jugendsinfonieorchester des Konservatoriums Zürich. Madlaina Hauser ist Preisträgerin mehrerer Wettbewerbe.

Seraina Ineichen, Blockflöte



Seraina Ineichen, geb. 1.6.1995 in Wetzikon, kam schon früh mit Musik in Berührung. Mit 7 Jahren begann sie mit Blockflöte, mit 9 Jahren kam die Klarinette dazu. Die ersten Jahre erhielt sie Klarinettenunterricht von Francine Brunner, seit diesem Sommer wird sie von Josias Just am Konservatorium in Zürich unterrichtet. Blockflötenunterricht erhält sie seit Sommer 2009 von Dorothee Föllmi am Konservatorium in Zürich. Beide Instrumente spielt sie mit viel Leidenschaft. Wichtig ist ihr auch das Zusammenspiel. Sie spielt in einem Blockflötentrio, einem Klarinettenquartett und mit ihrer Schwester zusammen im Trio Nacase. Im Herbst 2008 wurde sie ins Jugendsinfonie-Orchester Zürich aufgenommen. Seit Sommer 2009 besucht sie das K+S Gymnasium Rämibühl, welches ihr ermöglicht, sich intensiv mit der Musik zu befassen. Seraina gewann verschiedene Preise an Wettbewerben. Im Frühling 2008 gewann sie am Final des schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in der Kategorie Klarinette den ersten Preis.